

Clubtour 2012 Zell am See/Grossglockner

Ruhe Pool Bananensplit Radfahren ist hier der Hit

1 Tag: Nach der Anreise mit dem Zug, bestiegen wir pünktlich nach Zeitplan um 11.00 Uhr unsere Heiligtümer in Zell am Ziller.

Bei angenehmen Temperaturen und schön Wetter gleich in den Stutz, über den Gerlos Alpenpass auf gut 1600 m.ü.M. dieser ist sogar im Winter befahrbar.

Einige brauchten einige Km bis sie den Körper auf die gewünschte Betriebstemperatur brachten, andere konnten von Beginn weg schon wirbeln.

Zum Glück hatten wir angenehme Steigungsprozente, so dass jeder einigermaßen die Gänge drücken konnte und alle die 30 Km bis zum Krimmel unter 2 Stunden schafften.

Nach einer kurzen Sammlung oben und einigen Blicke auf die grössten Wasserfälle Europas, fuhren wir über ein paar Kehren hinunter und schon bald verköstigten wir uns auf einer schönen Veranda, mit einem wohlverdienten Mittagessen.

Weiter Talabwärts, flachte es zunehmend ab.

Da wäre sogar noch das Radlerzügli, durchs Pinzgau im Salzburgerland, gewesen, um uns nach Zell am See zu bringen.

Das gröbste hatten wir ja aber bereits hinter uns und die restlichen gut 60 Km. Flach, zogen wir im zügigen Tempo durch. Kurzzeitig waren der Gross-Venediger und das Kitzsteinhorn ob Kaprun mit seinen verschneiten Gipfeln, zu sehen, auf über 3400 m.ü.M.

Ab Mittersill hatten wir etwas viel Verkehr. Doch wir wollten unsere Pace halten und zogen mit einem guten 35iger Schnitt nach Zell am See, wo wir um 16.30 Uhr im Hotel eintrafen.

Ja manchmal wollten uns die Velowege nicht so oder wir wollten diese dann nicht oder fanden diese nicht immer.

Nach einer Dusche und für einige eine Abkühlung im Pool, habe ich jedem noch ein Notfallsäckli (inkl. Brandlöscher) übergeben und es wurde über die nächste Etappe informiert.

Ein feines Buffet zum Nachtessen bei guter Atmosphäre wartete auf uns. Zum Ausgang ging es noch an den See und zum Schlummertrunk.

2 Tag: Ja das Wetter sollte halten.

Bei angenehmen Temperaturen fuhren wir Richtung Leogang zum Hochfilzen, die Steigung leicht und der Verkehr zum Glück abnehmend.

Der erste Platten, - war nicht auszumachen ob es von vorn oder hinten kam. Man glaubte sich bei einem Schiessstand zu befinden. Das war doch sicher ein „abgefigter“ Pneu...grins

Interessant war, dass fast alle 3 Gruppen und auch Reni mit dem Bus zur gleichen Zeit am selben Ort waren, obwohl mit einigen Minuten Abstand und auf unterschiedlichen Fahrwegen (Velowege oder Hauptstrasse). Das klappte ja wie bei der Tour de France.

Beim Hochfilzen rechts weg, durch eine schöne Moorlandschaft und flaches Gelände und eine kleine Talschneise zum Pillerseesee bei St Ulrich.

Kaum ein Auto war auszumachen. Eine Gruppe hatte den Abzweiger verpasst und war beim Hochfilzen runter gefahren, diese konnten etwas weiter unten eine Verbindung mit etwas zusätzlichen Höhenmeter Richtung Pillerseesee, dann Waidring nehmen.

Zum Glück konnten wir bei Waidring westwärts abbiegen, und uns vom nahenden Regen entfernen.

Zügig ging es nach Lofer auf den schönen Dorfplatz zum Mittagskaffe und Imbiss.

Als es erneut nach Regen aussah, war für einige klar, sofort aufbrechen. Da ging es noch knapp 40 Km flach nach Zell zurück. Kaum den drohenden Regen gespürt, verzogen sich die Wolken und eine richtige Hitze war auszumachen.

Ja, die Powergruppe schickten wir noch kurzerhand für 35 Km über die Grenze über den Hirschbichel (Dies, weil der Hirschsprung bei Oberriet dieses Jahr nie gefahren wurde) . Natürlich mussten sie vorgängig, der Zusatzschleife zustimmen, erst dann wurde das Profil bekannt gegeben. Es waren unglaubliche Rampen von bis zu 30% zu bewältigen. 7 Fahrer haben dies mit einigen Höhenmeter und schönen Landschaften sichtlich genossen.

Tag 3: Einheitlich abgestimmt, dass wir unser Ruhetag vorziehen.

Dauerregen war angesagt, irgendwie kam der Ruhetag so für alle gar nicht ungelegen. Und anstatt uns vom Wetter verschaukeln zu lassen, pokerten wir so richtig mit, mit der Wetterküche, was sich noch auszahlen sollte.

Eine Mehrheit genoss einen Ausflug nach Salzburg mit seinen Sehenswürdigkeiten. Die anderen genossen das Wellness Angebot des Hotels.

Für Abwechslung sorgten wir auch beim Nachtessen, in einer Pizzeria oder einige noch in Salzburg.

Tag 4: Am Morgen noch nass, warteten wir zu, bis wir die kürzeste Etappe in Angriff nahmen.

Bei etwas kühleren Temperatur aber bei Sonnenschein und trockenem Wetter passte es so gerade ins Programm.

Ein 3er Teamzeitfahren, nach spezieller Zeitwertung, wo sich die jeder die Zeit selbst auferlegt hat. Es galt eine Strecke von gut 20 Km und 300 Hm zu bewältigen.

Komische Kreaturen, wie Äpler, Bierkeeper, Pyjama-Boys, Sängerknaben, Stimmungsmacher, Autogrammjäger und Sprayer, wurden da gesichtet.

Es war ein toller Auftritt und sorgte für Abwechslung und gute Stimmung bei allen Startern.

Bei einem feinen z`Vieri Café in einer kleinen Bäckerei, mit guter Bedienung und... Ausverkauft und auf den letzten Stuhl von uns besetzt, wärmten und erholten wir uns etwas.

Dann war noch freies Fahren angesagt. Zurück nach Zell am See oder mal den See umrunden oder nach Kaprun oder gar schon in die Bar. Das war nicht mehr genau auszumachen.

Nach dem Nachtessen wurde noch die Rangliste, nicht der schnellsten Teams, sondern der Teams, mit dem besten Riecher, verlesen und die Preise übergeben.

5 Tag: Der Grossglockner: Jetzt heisst es nochmals so „richtig an die Säcke“ - fertig mit Gemütlichkeit.

Ja nach der Wetterküche haben wir nun, die Vorverschobene-wieder zurückgestellte Etappe, vorverschoben und zu meiner Überraschung, haben viele Fahrer, bereits die Anfahrt nach Bad Gastein-Böckenstein von ca. 55 Km mit dem Radel zurückgelegt.

4 Fahrer fuhren mit dem Bus nach Böckenstein und 4 Fahrer wollten den Grossglockner von Norden befahren und wieder gleich zurück.

Nun mussten und durften mal alle etwas „Bschisa“, es hatte hier nur ein Autoverlad mit der Bahn und keine Strasse mehr. So legten wir gute 8 Km mit dem Zug nach Malnitz zurück.

So nun begann sie eigentlich, die Etappe. Zuerst abwärts und dann flach. Nach gut einer Stunde stieg es human an und nach 2 Stunden erreichten wir Heiligblut. Eine Mittagsstärkung muss her. Ja heilige Maria, lass mir das Blut nicht stauen, da ging es so richtig zur Sache. 15%-18%, wann nimmt denn das ein Ende? Nach einigen Kehren flachte zunehmend es etwas ab (sicher 1-2%).

Das Gruppenfoto wurde oben infolge Nord-, Süd-, Bus-, Einzel-, Ver- und Zu-fahrer verpasst.

Ja, und wenn die Nordfahrer gewusst hätten, das oben noch nicht oben ist, dann wäre es vielleicht zum „Handshake“ gekommen.

2505 m.ü.M. nochmals hinunter auf gut 2200. und dann nochmals in den Stutz auf gut 2400. Der Schnee lag noch mässig und die schönen Gipfel konnte man halbwegs etwas hinter dem Nebel sehen. Auf der Nordseite schien die Sonne einem entgegen und mit jedem Höhenmeter abwärts wärmte es wieder richtig durch. Bei der Mautstelle unten, ein feiner Café natürlich mit feinen Apfelstrudel. Die Zeit und der mögliche aufkommende Regen, sagten uns: „ ab ins Hotel“.

Beim guten Nachtessen und angenehmer, logischer Müdigkeit (es wurden bis zu 175 Km gefahren) ging es an einen Schlummertrunk oder direkt in die Bar. Live Musik und die Deutsche Wei...Schar brauchten noch Tänzer.

Jeder konnte so das Erlebnis Grossglockner verarbeiten und in den Erinnerungen schwelgen.

6 Tag: Donnerstag, war mal unser geplanter freier Tag. Nix da, 1 Stunde später als sonst fuhren wir über den Filzensattel...der Sauhund .. nie unter 15-18%,dann noch gut 150 H.m. über den viel angenehmeren Diemtensattel beim Hochkönig. Nach gut 30 Km. hatten wir das Schlimmste schon hinter uns. Ein kurzes Gruppenfoto und es folgte eine lange wunderschöne Abfahrt nach Bischofshofen.

Einige haben noch die bekannte Schanze im Sepp Bradl Stadion besichtigt. Ueli und ich, haben diese vom Auslauf bis zum Baken abgelaufen und der Höhenunterschied beträgt hier erstaunliche 220 H.M. Hier werden bis zu 140 Meter Sprünge erreicht.

Nach dem Mittagsdasein und Verköstigung in Bischofshofen, hatten wir noch gute 50 Km vor uns. Bald fanden wir oder einige fanden sie eben nicht, herrliche, breite Velo Wege und in gutem Tempo fuhren wir die Etappe bei guten Temperaturen zu Ende.

Für Pool, See, Bier und Café hatten wir noch genügend Zeit. Heute war ja ein halber Sonntag und auch Betrieb im Städtli.

7 Tag: Und zu guter letzt noch die Kitzbühlerrunde.

Nach Mittersill und über den Pass Thurn. Mit angenehmen Steigungen, wo die Gänge so richtig gedrückt werden konnten. Der Verkehr war hier bekanntlich etwas stärker, dafür war die Strasse breit genug.

Bald schon in Kitzbühl angekommen, die Wilden Kaiser im Blick, liessen wir uns unter sonnenschutzpendenden Schirmen in der Goldenen Gans nieder.

Und was gehört den noch so zu Kitzbühl? Guck da - Ja auch der Hansi Hi..... lief uns noch über den Weg.

Weiter ging es Richtung Hochfilzen, den kennen wir ja vom 2 Tag von der anderen Seite. Hier war er vielleicht etwas steiler, aber sehr schön zu fahren.

Oben angekommen, ging es zum letzten Mal in eine längere, rasante, wunderschöne Abfahrt.

So nun noch flache gute 30 Km. zum letzten einfahren nach Zell am See und noch den Hotelstutz bewältigen.

Die hatten es noch in sich. Auf guten Velowegen mit hohem Tempo, hatten wir doch immer wieder kleine Wellen zu schlagen, die einem die Grenzen so richtig aufzeigten.

Zämapacka- Velo verlada- alles im Zeitplan.

Vor dem Nachtessen gab es noch diverse Fahrer zu Ehren. Stolze 10,15,20 und 25 gefahrene Clubtouren. Willi Sutter (10), Marcell Wüest (15) , Peter Candrian (20) und Werner Wieland (25) der Reihe nach. Herzliche Gratulation!

Bei allen war das Wunschdenken da, dies Zahlen zu verdoppeln. Den Jubilaren wurde eine schönes Holzbrett zur Erinnerung abgegeben.

Reni wurde für seine Fahrdienste belohnt und es wurde von Ihm gefordert uns auf den Pässen moralisch besser anzutreiben...lach.

Auch ich durfte von meinen Velokameraden für die Organisation ein Präsent entgegennehmen. Eine schöne Erinnerung, eine Strickjacke mit Grossglockner Aufschrift.

Herzlichen Dank allen, für die wunderbare Woche.

Ich komme zum Schluss.

Es hat sich voll bewährt, mal vom gleichen Hotel und Ort aus zu starten.

Wir konnten immer im trockenen fahren und die Etappen je nach Wettervorhersage schieben. Wir haben die Wetterküche so richtig ausgetrickst.

Jeder kam so auf seine Rechnung zwischen Powern, Gemütlichkeit, Pässe, Rollen, Distanzen, Höhenmetern und Erholung.

Es blieb auch genügend Zeit für die Geselligkeit und der nicht Gepäckstress war eine Bereicherung und trotzdem hat jeder stolze 620-720 Km und 7000-8500 H.m gefahren.

Auch das Hotel mit Pool, Wellnes, der Bar, dem feinen Essen und das Personal hat eine gute Atmosphäre hinterlassen. Zell am See hat ein ähnliches Klima wie wir bei uns und mehrere Taleinschnitte, wo es möglich ist schöne Rundfahrten zu fahren.

Allen einen herzlichen Dank für das Mitmachen und die schöne-, trockene-, unfallfreie-, in Erinnerung bleibende unvergessliche Woche.

Hanspeter